

Feuerwehr kommt an digitales Funknetz

Einstieg empfohlen / Strukturreform: Schaper erwartet vor dem Herbst keine Entscheidung

Obernkirchen (sig). Zum Thema Strukturreform fiel in der Sitzung des Ausschusses für Ordnungs- und Feuerwehrwesen am Donnerstagabend im Rathaus noch keine Entscheidung. Eine neue Zeit kündigt sich jedoch bei der Alarmierung der Ortswehren an. Einstimmig wurde die Anschaffung von 33 Funkmeldeempfängern beschlossen. Damit wird der Abschied vom analogen Funknetz auch im Bereich der Bergstadt eingeläutet.



Rolf Schaper

Stadtbrandmeister Rolf Schaper machte deutlich, dass künftig eine zuverlässigere Alarmierung möglich werde. Gerade durch den Bückeberg gebe es so viel "Funkschatten", dass der Einsatz des Digitalfunks ein wichtiger Schritt nach vorn sei. Beschlossen wurde die Anschaffung von zunächst 33 Meldeempfängern zum Gesamtbetrag von 10 900 Euro. Damit soll zunächst die Obernkirchener Stützpunktwehr ausgerüstet werden. Die weiteren Ortswehren werden dann schrittweise folgen. Der auf diesem Feld federführend tätige Landkreis hat eine Übergangszeit von drei Jahren eingeplant. Er wird auch einen zentralen Einkauf vornehmen.

Ein Betrag von 30 500 Euro wird für weitere Anschaffungen eingeplant. Dazu gehören 54 zusätzliche Überjacken. Damit wären dann alle aktiven Feuerwehrleute im Bereich der Bergstadt gleichmäßig ausgestattet. Der Ausschuss empfahl außerdem, für die Träger von Atemschutzgeräten Überhosen zu kaufen, die einen wirksamen Schutz beim Einsatz in brennenden Gebäudebereichen bieten. Zusätzlich müssen zwei Atemschutzgeräte aussortiert und durch neue ersetzt werden.

Die Gelldorfer Wehr wartet noch auf eine verbindliche Antwort zu dem Antrag, Unterhaltungskosten für ein Fahrzeug zu übernehmen, das in Gelldorf für den Transport der dortigen Jugendwehr angeschafft werden soll. Der stellvertretende Stadtdirektor Bernhard Watermann kündigte an, dass der Verwaltungschef Wilhelm Mevert bis Mitte Februar die ihm übertragene Entscheidung fällen wird. Vorausgeht geht allerdings noch am 2. Februar eine Sitzung des Stadtkommandos, die eventuell die Anschaffung überflüssig machen könnte.

Watermann berichtete außerdem, dass es am 16. Februar beim Landkreis ein Gespräch über den vorliegenden Brandschutz-Bedarfsplan von Nordrhein-Westfalen geben wird. Ein Experte aus dem Nachbarland soll dort Rede und Antwort stehen. Bürgermeister Horst Sassenberg legt Wert darauf, dass an dieser Zusammenkunft neben den Vertretern der Stadtverwaltung und des Stadtkommandos auch der Ausschussvorsitzende Heinrich Struckmeier teilnimmt.

Stadtbrandmeister Rolf Schaper glaubt jedoch nicht daran, dass vor dem Herbst dieses Jahres irgendwelche Entscheidungen hinsichtlich der in Obernkirchen geplanten Strukturreform getroffen werden. Dafür sei die durchzuarbeitende Ausarbeitung viel zu umfangreich. Außerdem müsse sie auf die unterschiedlichen Bedingungen im Lande Niedersachsen zugeschnitten werden.

Der auch für das Ordnungsamt zuständige Bernhard Watermann teilte dem Ausschuss mit, dass bei den künftigen Frühjahrs- und Barbarossamärkten die Rathenaustraße, der Neumarktplatz und die Heyestraße von Fahrzeugen und Ständen freigehalten werden. Stattdessen möchte man den südlichen Teil des Bornemannplatzes und den Kirchplatz einbeziehen.

Dieses Konzept müsse jedoch auch noch mit dem Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde besprochen werden. Deshalb bleibt es beim bevorstehenden Frühlingsmarkt zunächst noch bei der bisherigen Lösung.

© Schaumburger Zeitung, 29.01.2005